Verein zur Förderung des bernischen historischen Museums : Jahresbericht für 1905

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): **- (1906)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verein zur Förderung des bernischen historischen Museums.

Jahresbericht für 1905.

Das sechste Jahr seines Bestehens trat der Verein an mit 186 Mitgliedern und schliesst es mit 184, die im ganzen Fr. 1140.— jährliche Beiträge zahlen. 20 Mitglieder gehören ihm mit einmaligen Beiträgen an. Der Zuwachs im verflossenen Jahr betrug 11 Mitglieder, der Abgang dagegen 13, sodass sich unsere Zahl um zwei vermindert hat. Unser Vermögen beläuft sich auf 1. Januar 1907 auf Fr. 1092.40.

Im Jahr 1906 haben vier Vorstandssitzungen stattgefunden, nämlich am 19. April, 10. August, 3. September und 23. Oktober. Kurz vor der ersten dieser Sitzungen, am 14. April, starb nach langen Leiden unser Sekretär, der frühere Museumsdirektor Kasser, der dem Verein seit seinem Bestehen als eines seiner tätigsten Mitglieder angehörte. Mit ihm schied ein Mann, der nicht nur als Museumsleitender oft unter den schwierigsten Verhältnissen Grosses geleistet hat, sondern auch unserem Verein ein sachkundiger und getreuer Mitarbeiter war. Das schönste Denkmal, das sich Herr Kasser gesetzt hat, ist die Einrichtung unseres Museums und dessen erste Aufstellung, die sich im grossen und ganzen vortrefflich bewährt haben. Unmittelbar auf seine Anregung geht ferner der glückliche Gedanke der Einrichtung von städtischen und bäuerischen Zimmern zurück, von denen namentlich die letzteren die gelungensten ihrer Art sind. Kurz vor seinem Rücktritt fädelte er noch die Unterschlagung des östlichen grossen

Saals der historischen Abteilung im I. Stockwerke ein, die nach seiner Idee ausgeführt worden ist und sich als sehr zweckmässig erwiesen hat. Es ist hier weder Zeit noch Platz zu einem Nachrufe für den vortrefflichen und hochverdienten Mann. Wir verweisen diesfalls auf das, was die berufene Feder des jetzigen Vizedirektors A. Wiedmer-Stern in den «Bernischen Blättern für Geschichte, Kunst und Altertumskunde» (1906 No. 2) über sein Wirken geschrieben hat.

Was unsern Vorstand im Berichtsjahr vornehmlich beschäftigt hat, waren diesmal keine Ankäufe, sondern kunstgeschichtliche Anregungen, wie vor allem aus die farbengetreue Herausgabe der wundervollen Cæsaren-Teppiche. Die erste Hauptversammlung des Jahres 1907 wird endgültig über die Ausführung dieses Planes beschliessen. Ankäufe kamen keine zu Stande, weil sich keine passende Gelegenheit zu solchen bot. Immerhin erwarb der Vorstand die Bauteile der schönen gotischen Fassade des Hauses an der Marktgasse aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, das vor drei Jahren dem Kaiserschen Neubaue weichen musste. Leider konnte die Museumsdirektion aus Raummangel nur einen Teil dieser Bausteine übernehmen. Über die Fassade und die reizenden Säulchen ihrer Fensterleibungen und Mittelpfosten verweisen wir auf No. 47 und 48 der Berner Kunstdenkmäler, wo dieselben ihre Abbildung und sachverständige Würdigung gefunden haben.

Die beiden Hauptversammlungen fanden, wie gewohnt, die erste im Frühling, die zweite im Spätsommer, statt. Die erste wurde am 14. Juni auf Pfistern abgehalten, wo uns die Herren Direktor Dr. v. Niederhäusern, Vizedirektor Wiedmer-Stern und Dr. Zeller mit Vorträgen über Gegenstände ihrer Abteilungen erfreuten. Herr v. Niederhäusern sprach über das Hafnergeschlecht der Landolt, Herr Wiedmer über die Geschichte der archäologischen Forschung im Kanton Bern, und Herr Zeller über den

neuesten Zuwachs unseres Völkermuseums. An Stelle des verstorbenen Herrn Kassers wurde Herr A. Zesiger in Bern als Sekretär gewählt. Noch lange nach Schluss der offiziellen Sitzung sass man gemütlich beieinander und tauschte seine Gedanken und Erinnerungen aus. — Die zweite Hauptversammlung verbunden mit dem jährlichen Ausflug fand am 23. September in Wangen statt, nachdem unser 30 Mann vorher die kunsthistorischen Punkte des alten Bipperamtes durchstreift hatten, das gerade vor 500 Jahren unter die Bären-Tatze gekommen war. Über den vom besten Wetter begünstigten Ausflug hat Herr Redaktor Bundi im «Bund» unterm 25. September in einem interessanten Leitartikel berichtet. Anlässlich möchten wir nicht unterlassen, den wackern Gesinnungsgenossen im Bipperamt unseren herzlichen Dank auszusprechen für die sehr liebenswürdige und zuvorkommende Aufnahme, die sie uns bereiteten. Besonderen Dank erwarben sich die Herren Gerichtspräsident Kasser in Aarwangen und Pfarrer Kopp in Bipp, die unsere sachkundigen Führer durch das Schloss und die Kirche von Aarwangen, sowie durch die Kirche von Oberbipp und das Städtchen Wiedlisbach waren.

Von den Berner Kunstdenkmälern sind im Berichtsjahre erschienen:

41. Gemalte Scheibe des Jakob Garmaswil von 1542, im histor. Museum zu Bern.
42. Bronzeschwerter. Typische Fundstücke aus dem Kanton Bern, im histor. Museum zu Bern.
43. Der Lettner in der Kirche zu Burgdorf, im Jahre 1512 von Heinrich Kümmli vollendet.
44. Der Wirtshausschild vom «Bären» zu Gümmenen, aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, im histor. Museum zu Bern.
45. Zwei Türgerichte aus dem Grosshaus zu Grossgschneit, Kirchgemeinde Köniz, im histor. Museum zu Bern.
46. Wappenstickerei aus dem Jahre 1592, deponiert im histor. Museum zu Bern.

47. und 48. (Doppelblatt): Gotische Häuser in Bern. — Ehemaliges gotisches Haus an der Marktgasse (No. 43).
49. Das Rathaus des äusseren Standes in Bern, 1728—1730 von Nikl. Schildknecht erbaut.
50. und 51. Die Kirche von Spiez (Ausseres und Inneres), aus dem 12. Jahrhundert.
52. Büffet aus dem Simmental, von 1763, im histor. Museum zu Bern.

Die Publikation hat leider im Berichtsjahre einen sehr grossen, fast unersetzlichen Verlust erlitten durch den Tod der Herren Prof. Auer und Direktor Kasser und den Wegzug des Herrn Bischof Dr. Stammler, welche Männer bisher die Hauptstützen des Unternehmens waren. Auch die übrigen Bestrebungen unseres Vereins wurden durch ihr Scheiden schwer betroffen. Ehre und Dank ihren aussergewöhnlichen Leistungen.